

Inhalt

Vorwort	VII
Hinweise zur formalen Gestaltung	XVIII

<i>Einleitung: Pharisäer und kein Ende? Begründung und Rahmen der Forschungsgeschichte</i>	1
1. Forschungsgeschichte statt Diffamierung	9
2. Eingrenzung des Themas	13
2.1. Die inhaltliche Begrenzung	13
2.2. Die formale Eingrenzung	19
2.2.1. Die Mitgestalter der pharisäischen Forschungsgeschichte	19
2.2.2. Der literarische Rahmen der betriebenen Forschung innerhalb der theologischen Wissenschaften	23
2.2.2.1. Das Alte Testament	23
2.2.2.2. Das Neue Testament	25
2.2.2.3. Die übrigen theologischen Disziplinen	29
2.2.3. Die Pharisäer als Thema innerhalb der Judaistik	31
3. Quellen und Aufbau der vorliegenden Forschungsgeschichte	32
3.1. Über die Quellen	32
3.2. Zur Vorgehensweise	36
3.3. Zur Gliederung	37

<i>§ 1 Die Pharisäer und ihr Einfluß auf die jüdische Gesellschaft in der grundlegenden wissenschaftlichen Literatur seit 1874</i>	40
1. Die Pharisäer bei Julius Wellhausen (1844–1918)	40
1.1. Wellhausen und seine Zeit	40

1.2.	„Die Pharisäer und die Sadducäer“ (1874)	44
1.2.1.	Die Individualisierung der Frömmigkeit durch die Pharisäer	44
1.2.2.	Die Art der pharisäischen Herrschaft über das Volk. .	50
1.2.3.	Die Sadduzäer als politische Interessengruppe	52
1.2.4.	Die Differenzen zwischen Sadduzäern und Pharisäern	54
1.2.5.	Der Streit zwischen Pharisäern und Sadduzäern als Kampf um den Primat von Politik und Religion	57
1.2.6.	Die Frage der Quellen	64
1.3.	Zusammenfassung	66
2.	Die Pharisäer bei Emil Schürer (1844-1910)	68
2.1.	Aufbau und Quellen	69
2.1.1.	Die Erstauflage	69
2.1.2.	Die Änderungen in den späteren Auflagen	71
2.1.3.	Die Quellen	72
2.2.	Die Darstellung der pharisäischen Geschichte 1874	74
2.3.	Die Stellung der Pharisäer in der jüdischen Gesellschaft	80
2.3.1.	Die Pharisäer und der Sanhedrin	80
2.3.2.	Die Pharisäer als Partei	81
2.3.2.1.	Pharisäer und Sadduzäer	81
2.3.2.2.	Die Pharisäer als „ecclesiola in ecclesia“	82
2.3.2.3.	Die Pharisäer als Partei für das Volk	84
2.4.	Die Apokalyptik	88
2.5.	Zusammenfassung und Auswertung	91
2.6.	Streiflichter – Pharisäerforschung zwischen der 1. und 4. Auflage im Überblick	93
3.	Die Pharisäer in der Darstellung der jüdischen Glaubenswelt durch Wilhelm Bousset (1865–1920)	96
3.1.	Aufbau, Auflagen und Änderungen in „Die Religion des Judentums“	101
3.2.	Jüdische Reaktionen auf Bousset	103
3.3.	Das Bild der Pharisäer in „Die Religion des Judentums“	105
3.3.1.	Die mißglückte Umwandlung der jüdischen National- religion in eine individuelle Universalreligion (historischer Überblick)	105
3.3.2.	Die Ablösung der ‘alten’ kultischen Nationalreligion durch die ‘neue’ pharisäische Individualreligion	110
3.3.3.	Die Charakterisierung der ‘neuen’ individuellen pharisäischen Religionsform als einer Religion der Angst	114

3.3.4. Die Eschatologie als Ausdruck der fortdauernden nationalen Bedingtheit der jüdischen Religion	120
3.4. Volksfrömmigkeit und 'offizielles' Judentum: der Streit um die Quellen	122
3.4.1. Felix Perles' Streitschrift gegen Bousset	124
3.4.2. Moritz Güdemanns Anfragen an Bousset	128
3.4.3. Boussets Antwort an Perles und Güdemann	131
3.5. Auswertung und Zusammenfassung	133
§ 2 Die Pharisäer in der „Wissenschaft des Judentums“	136
1. Die Anfänge	138
1.1. Einleitung	138
1.2. Isaak Markus Jost (1793–1860)	140
1.2.1. Leben und Stellung innerhalb des Judentums	140
1.2.2. Das negative Pharisäerbild Josts	142
1.3. Abraham Geiger (1810–1874)	145
1.4. Nachman Krochmal (1785–1840)	146
2. Die Pharisäer in der „Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart“ von Heinrich Graetz (1817–1891)	148
2.1. Zur Biographie und zum zeitgeschichtlichen Hintergrund seines Pharisäerbildes	148
2.2. Graetz' Programmschrift zur jüdischen Geschichte von 1846	157
2.3. Die Pharisäer in der „Geschichte der Juden“	162
2.3.1. Aufbau und Quellen	164
2.3.2. Die Pharisäer als politische Partei zur Zeit der Hasmonäer	170
2.3.3. Die Spaltung der Pharisäer in eine vorwiegend religiöse und eine nationalistische Richtung seit der römischen Herrschaft	178
3. Zusammenfassung und Auswertung	187
3.1. Das offene Problem der vom Pharisäismus unerreichten Volksgruppen	189
3.2. Christliche und jüdische Forschung: ein erster Zwischenstand	190

<i>§ 3 Kulturprotestantismus und Kulturjudentum im Streit um die Pharisäer</i>	194
1. Pharisäer und Judentum in Harnacks Vorlesung über das Wesen des Christentums	199
2. Leo Baecks Verteidigung des Pharisäismus (1901)	207
2.1. Zu Leben und Werk von Leo Baeck (1873–1956)	207
2.2. Baecks Antwort auf Harnacks Vorlesungen	208
3. Die Verteidigung des Judentums durch Joseph Eschelbacher	214
4. Martin Schreiners Auseinandersetzung mit Harnack und sein Bild der Pharisäer	218
4.1. „Was lehrten die Pharisäer?“ (1899)	219
4.2. Schreiners Antwort auf Harnack (1902)	222
5. Ismar Elbogen: „Die Religionsanschauungen der Pharisäer“ als Antwort auf „Das Wesen des Christentums“	226
5.1. Die Quellenfrage	228
5.1.1. Quellen über die Pharisäer	228
5.1.2. Pharisäische Quellen	230
5.2. Der pharisäische Glaube	232
5.3. Zusammenfassung	234
6. Zusammenfassung und Auswertung	235
<i>§ 4 Die Pharisäer bei Vertretern einer positiv-biblischen Theologie</i>	238
1. Die Arbeit des Leipziger Institutum Judaicum von Franz Delitzsch bis Gustav Dalman (1880–1902)	242
2. Die Pharisäer in der Darstellung der jüdischen Glaubenswelt durch Ferdinand Weber (1880/1897)	245
2.1. Der „Nomismus“ als Prinzip der jüdischen Religion	246
2.1.1. Die offenbarte Tora als materiale Seite des Nomismus	249
2.1.2. Das Traditionsprinzip als formale Seite des Nomismus	251
2.2. Die Pharisäer als Gestalter des Nomismus	252
2.3. Zusammenfassung und Auswertung	254
3. Hermann Leberecht Strack (1848-1922) und Paul Billerbeck (1853–1932)	255
3.1. H. L. Strack	255

3.2. Paul Billerbeck	257
4. Die Pharisäer im Werk Adolf Schlatters (1852–1938)	262
4.1. Schlatters Anthropologie als hermeneutischer Schlüssel zum Verständnis des Pharisäismus	262
4.2. Die zunehmende Wahrnehmung der rabbinischen Überlieferung	264
4.3. Die theologische Auseinandersetzung mit dem Pharisäismus (zu Schlatters „Anti-Judaismus“)	268
4.4. Die Pharisäer bei Adolf Schlatter	270
4.4.1. Die Stellung der Pharisäer in der Geschichte Israels	271
4.4.2. Josephus als pharisäischer Theologe	286
4.4.3. Die Wertung der pharisäischen Theologie durch den christlichen Theologen Schlatter	291
4.4.4. Zusammenfassung	297

*§ 5 Die Pharisäer in der englischsprachigen Forschung
seit der Jahrhundertwende* 300

1. Die Situation um die Jahrhundertwende im Überblick	300
1.1. Die Pharisäer in den grundlegenden christlichen Lexika	301
1.2. Die Pharisäer in der „Jewish Encyclopedia“	307
1.2.1. Kaufmann Kohler und das amerikanische Reform- judentum	307
1.2.2. Kohlers „Pharisees“-Artikel von 1905.	311
1.2.3. Kohlers „Grundriss einer systematischen Theologie des Judentums auf geschichtlicher Grundlage“ (1910)	318
2. Jacob Z. Lauterbach (1873–1942): Die Ausgestaltung des liberal- jüdischen Pharisäerbildes unter Einbeziehung der halachischen Entwicklung	322
2.1. Lauterbachs Stellung innerhalb der Forschungsgeschichte	323
2.2. Tora und Tradition als pharisäisches Proprium	325
2.2.1. Die erste Phase: Die ausschließlich schriftgebundene Halacha	325
2.2.2. Die zweite Phase: Die Loslösung vom Wortlaut der Schrift	328
2.3. Die Ethisierung und Spiritualisierung der Halacha	334
2.3.1. „A Significant Controversy Between the Sadducees and Pharisees“	335
2.3.2. „The Pharisees and Their Teachings“ (1929)	336
2.4. Zusammenfassung und Auswertung	337

3. Der erste christliche Apologet des Pharisäismus: Robert Travers Herford	339
3.1. Leben und Bedeutung Herfords (1860–1950)	339
3.2. Herfords Pharisäer	340
3.2.1. Vorgeschichte: Die Ausbildung des pharisäischen Prinzips	342
3.2.2. Die Ausbildung des Gegensatzes zwischen Sadduzäern und Pharisäern	345
3.2.3. Halacha und Haggada als Kennzeichen des Pharisäismus	347
3.2.4. Die Synagoge als Grundlage des Pharisäismus	349
3.2.5. Die gesellschaftliche Verankerung des Pharisäismus	351
3.2.6. Die Verwendung der Quellen bei Herford	352
3.3. Zusammenfassung und Auswertung	358
4. Exkurs: Die exegetische Verteidigung des Pharisäismus	361
4.1. Claude G. Montefiore und die Pharisäer	365
4.2. Israel Abrahams und die Pharisäer	369
5. Eine christliche Antwort auf Bousset: George Foot Moore (1851–1931) und seine Darstellung der Religion des tannaitischen Judentums	374
5.1. Judaism in the First Centuries of the Christian Era (1927–1930)	375
5.1.1. Aufbau, Ziel und Quellen	375
5.1.2. Die Pharisäer als Wegbereiter des ‘normativen’ Judentums	381
5.1.3. Das pharisäische Programm: Loyalität gegenüber dem Gesetz als Verpflichtung und Aufgabe des ganzen Volkes	385
5.2. Würdigung und Kritik	388
6. Ausblick	395
6.1. Die soziologische Fragestellung	395
6.2. Der Pharisäismus als gemeinsames Erbteil von Judentum und Christentum	398
7. Zusammenfassung	403

<i>§ 6 Die Durchsetzung rabbinischer Studien in der Erforschung des Neuen Testaments</i>	405
1. Gerhard Kittel (1888–1948)	413
1.1. Vater und Sohn	416
1.2. Die Bedeutung des rabbinischen Judentums für die Geschichte des Urchristentums bei Gerhard Kittel und Paul Fiebig	422
1.2.1. Gerhard Kittels „Jesus und die Rabbinen“	422
1.2.2. Paul Fiebig (1876-1949) und die Anfänge der rabbinischen Formgeschichte	425
1.3. Vorarbeiten: Herausgabe und Übersetzung rabbinischer Texte	429
1.4. Kittels Beiträge zur neutestamentlichen Methodik 1926–1932.	434
1.4.1. Die Probleme des palästinischen Spätjudentums und das Urchristentum (1926)	434
1.4.2. Die Tübinger Antrittsvorlesung von 1926 und der Beginn der Arbeit am „Theologischen Wörterbuch zum Neuen Testament“	442
1.4.3. Die Religionsgeschichte und das Urchristentum (1931)	446
2. Hugo Greßmann (1877–1927)	449
2.1. Hellenistisches oder rabbinisches Judentum?	450
2.2. Die Aufgaben der Wissenschaft des nachbiblischen Juden- tums	452
2.3. Christliche und jüdische Wissenschaft im Gespräch	455
2.4. Zur Neugestaltung von Boussets „Religion des Judentums“ .	457
3. Zusammenfassung und Auswertung	459
4. Weitere Arbeiten bis zum Zweiten Weltkrieg	461
4.1. Joachim Jeremias (1900–1976)	461
4.1.1. Der Gemeinschaftscharakter der Pharisäer	464
4.1.2. Zusammenfassung	467
4.2. Die Lehrbücher zur neutestamentlichen Zeitgeschichte von Carl Schneider (1934), Herbert Preisker (1937) und Werner Foerster (1940)	467
4.2.1. Carl Schneider (1900–1977)	469
4.2.2. Herbert Preisker (1888–1952)	471
4.2.3. Werner Foerster (1897–1975)	476
4.2.4. Zusammenfassung und Auswertung	479

5. Exkurs 2: Die Pharisäer in nichttheologischer Perspektive	480
5.1. Max Weber (1864–1920)	480
5.2. Eduard Meyer (1855–1930)	482
5.3. Simon Dubnows „Weltgeschichte des jüdischen Volkes“	487
6. Die deutschsprachige jüdische Pharisäer-Forschung zwischen den Weltkriegen	491
6.1. Martin Bubers „Pharisäertum“ (1925)	492
6.2. Die Pharisäer als Heiligkeitsbewegung bei Leo Baeck (1927)	494
6.3. Viktor Aptowitzers „Parteipolitik der Hasmonäerzeit“	498
6.4. Zusammenfassung und Auswertung	499
7. Exkurs 3: Der Anfang der Pharisäerforschung in Israel	500
7.1. Joseph Klausner (1874-1958)	500
7.1.1. Das palästinische Judentum als pharisäisches Juden- tum	502
7.1.2. Die politische Haltung der Pharisäer	504
7.2. Überblick über die weitere Entwicklung in Israel	507
7.2.1. Gedalyahu Alon	507
7.2.2. Zwei Forschungsüberblicke	509
8. Heiliger Rest oder heiligender Rest? Eine kritische Würdigung der Weiterführung von Jeremias’ Position durch Rudolf Meyer (1909-1991)	510
 <i>Ergebnis</i>	 515
1. Der wissenschaftsgeschichtliche Ertrag	515
1.1. Die Positionalität der betriebenen Forschung	515
1.2. Perspektivität und Rezeptivität als Konsequenz der Positionalität	517
1.3. Kritische Dankbarkeit statt Diffamierung – die Anerkennung der eigenen Perspektivität und Rezeptivität im Gang der Forschung	520
2. Der forschungsgeschichtliche Ertrag	520
2.1. Die erste Phase (§§ 1–2): die Rückgewinnung der Pharisäer als gesellschaftlich relevante Gruppe	520
2.1.1. Der Aufweis der gesellschaftlichen Stellung der Pharisäer innerhalb der jüdischen Geschichte	522
2.1.2. Die institutionelle Bindung des Pharisäismus an die Synagoge	525

2.2. Die zweite Phase (§ 3): Die Frage nach den ‘normativen’ Quellen	526
2.3. Die heilsgeschichtlich inspirierte Forschung (§ 4): ein Nebenzweig, der zum ‘Trendsetter’ wurde	529
2.4. Pharisäische Binnenforschung (§ 5): das Aufdecken der innerpharisäischen Entwicklungen und Motive	530
2.5. Christlich-jüdische Zusammenarbeit und Religionsvergleich (§ 6): auf der Suche nach dem unterscheidend Kennzeichnenden	532
3. Die Pharisäer als inklusives Judentum – eine Neuformulierung der These des pharisäischen Judentums als ‘normativem’ Judentum ..	534
3.1. Rabbinische Texte als Quelle für den Pharisäismus	538
3.2. Was bezeichnet der Begriff „Pharisäer“?	540
3.3. Was ist pharisäisches Judentum?	543
3.4. In welchem Verhältnis steht das pharisäische Judentum zu den anderen ‘Judentümern’?	549
3.5. Die Dreiteilung des Judentums in Pharisäer, Sadduzäer und Essener	551
3.6. Die Pharisäer als normatives Judentum	554
Literaturverzeichnis	557
Stellenregister	613
Autoren- und Personenregister	623
Ortsregister (forschungsgeschichtlich)	633
Sach- und Personenregister	635